



RAUM - LICHT - RAUM

PROF. MICHAEL SCHMIDT

WS 2024/2025

KATINKA JÜRGENS





Für die Stehgreifaufgabe "Raum-Licht-Raum" wurde der Raum „Die Leere“ im Jüdischen Museum Berlin, entworfen von Daniel Libeskind (2001), als Untersuchungsobjekt ausgewählt. Der Raum beeindruckt durch seine architektonische Klarheit und die ausschließliche Beleuchtung über Oberlichter, wodurch eine Atmosphäre entsteht, die an eine Schlucht erinnert und starke räumliche Wirkungen erzeugt.



Im Zuge der Analyse erfolgte ein Nachbau des Raums im Modellmaßstab 1:100, um verschiedene Beleuchtungsszenarien zu untersuchen, ohne strukturelle Veränderungen am Baukörper vorzunehmen.

Dazu wurde die Auswirkung untersucht, wenn jeweils eine Seite der Oberlichter abgedeckt wird, um den Einfluss der asymmetrischen Lichtführung auf den Raum zu analysieren.

Als besonders effiziente Methode stellte sich die Veränderung der Glasfarbe in den Oberlichtern heraus. Hierzu wurden verschiedenfarbige Transparenzfolien über die Oberlichter gelegt, um die Wirkung des einfallenden Tageslichts gezielt zu modulieren. Die Ergebnisse dieser Lichtvariationen sind in einer Collage aus neun Fotografien festgehalten.

Libeskind wollte mit der Struktur die dramatische und tragische Geschichte der Juden in Deutschland visualisieren, insbesondere die Leerstelle, die durch den Holocaust hinterlassen wurde. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich für die Erfahrung von Abwesenheit, Verlust und Entfremdung, die der Raum transportieren möchte, kalte Farben besser eignen als warme Farben.

